Sprüche

Autor(en): **Escher, Nanny von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1916)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-573681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprüche

von Nanny von Escher, Albis.

Kaum sind die Glocken verklungen,
So macht sich der Alltag breit,
Und die von Frieden gesungen,
Sie sind schon wieder entzweit.

*

Weil wir beständig nach außen
Und selten nach innen sehen,
So kann nur der Alltag herrschen,
Der Alltag nur fortbestehen.

*

In jeder kurzen Festzeit
Ein feines Empfinden wacht,
Es sorgt und hilft bei Tage,
Es adelt den Traum der Nacht.

*

Wer den Tag gut nützt,
Sich vor Aerger schützt.

*

Quälen dich heute allerlei Sorgen,
Rede von gestern, denke an morgen!

*

Die vielen schönen Reden
Von Liebe, Ruh und Glück,
Sie treten hinter den Fehden
Des Alltags scheu zurück.

*

Reifen, ohne zu altern?
Der Kampf ist schwer.
Altern, ohne zu reifen?
Das Herz bleibt leer!

*

Name und Wappen allein —
Bloßer Schein:
Nur wenn der Vorfahr uns gab
Kraft und Mut,
Sind sie als Stecken und Stab
Bestes Gut.

*

Willst du der Retter der Menschheit sein,
So stehe für den Menschen ein!

*

Die Stille im Hause tut wohl;
Doch Stille im Herzen tut weh.
Erkältend lastet sie
Wie frischgefallener Schnee.

Betritt ein Fremder mein Haus,
So denk' ich: Wo will's hinaus?
Zum Fluche? Zum Segen?
Das weiß ja der Himmel allein,
Er führt ihn entgegen —
Drum soll der Gast willkommen sein!

*

Kleinliches fragen,
Nichts Großes wagen,
Nenn' ich verzagen.

*

Was Vergangenheit bot,
Stärkt in der Not;
Was die Gegenwart heischt,
Wird laut bekreischt;
Nur was die Zukunft will,
Das trägt man still.

*

Blicke den Menschen nicht an,
Schau in ihn hinein,
Dann wird er dir immer
Ein Bruder sein!

*

Leichte Gedanken
Sind wie Ranken,
Die uns umschlingen.
Schwere Gedanken
Sind wie Steine,
Die uns bedrücken;
Sie wegzurücken,
Will nicht gelingen.

*

Nicht richten,
Nur sichten
Und schlichten,
Gehört zu unsern Pflichten.

*

Nie stille stehen!
Doch zuversichtlich mit der Jugend gehen,
Durch ihre Augen in die Weite schauen
Und Gott vertrauen!